

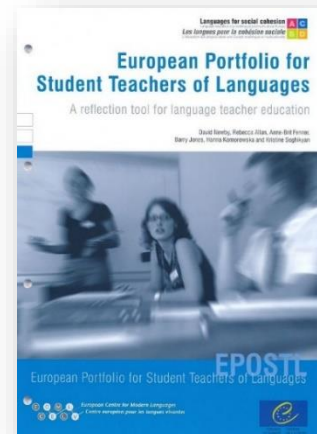


lehramt süd-ost

Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung

Kurzinformation im Rahmen des Bachelors/Masterstudiums
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz
für MentorInnen und Studierende

Englisch



Inhalt

Schulpraktika im Bachelor und Master.....	3
Checkliste für MentorInnen (AHS/BMHS)	4
Fachpraktikum PPS1 und fachdidaktische Begleitung	5
Fachpraktikum PPS 2 und fachdidaktische Begleitung	6
Fachpraktikum PPS 3 und fachdidaktische Begleitung	7
Fachpraktikum PPS4 & Fachdidaktische Begleitung	8
Der Praktikumsbericht	9
Der Einsatz des EPOSA im Praktikum	9
Was soll der Praktikumsbericht enthalten?	10
EPOSTL sample reflections collected from previous student-teachers	11
Anhang: Beobachtungsbögen	13
Allgemeine Beobachtungsaufgaben und Planungshilfen für alle Praktika	14
EPOSTL Observation Activities	15
Class atmosphere and discipline	16
Planning checklist for student teachers	17
Lesson planning with a GOAL in mind	18
Beobachtungsaufgaben für das PPS 2: Differenzierung und Inklusion.....	19
Beobachtungsaufgaben für das PPS 3: Assessment.....	20
Allgemeiner Beobachtungsbogen zum Assessment.....	20
Weitere Beobachtungsaufgaben für das PPS 4 und alle anderen Praktika	21

Liebe Mentorinnen und Mentoren!

Wir möchten Sie in dieser Broschüre über die Schulpraktika informieren. Das Schulpraktikum ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Universität und Praxis und für die Studierenden ein sehr wesentlicher Bestandteil ihrer Ausbildung, in dem sie ihr bisheriges Bild von Schule und Unterricht erweitern und revidieren können. Ein gut begleitetes Praktikum kann in diesem Sinn erheblich zur optimalen Ausbildung der Lehramtsstudierenden beitragen. Bitte unterstützen Sie uns bei der Umsetzung und verbreiten Sie diese Informationen auch in Ihrem Kollegium. Infobroschüren für alle Unterrichtsfächer finden Sie hier: [Leitfäden zu den fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen – PBN](#)

Impressum

Pädagogische Hochschule Steiermark und Karl-Franzens-Universität Graz, Abteilung für Fachdidaktik und Sprachlehrforschung, *Elisabeth Pölzleitner*
07.2021; aktualisiert im August 2023, Pia Oberdorfer, 07.2024 aktualisiert von Elke Beder, Ulla Fürstenberg, Andrea Kettemann und Heidrun Lang-Heran

Schulpraktika im Bachelor und Master

Die vorliegende Broschüre soll ein Wegweiser durch die Fachpraktika für das Unterrichtsfach Englisch sein und umfasst eine Sammlung hilfreicher Anregungen für die Hospitation, Planung und Durchführung von Unterricht, sowie Beispiele für die Erstellung des Praktikumsberichts.

Alle Informationen bezüglich des **zeitlichen Ablaufs, der formalen Anforderungen, sowie alle Formulare für Absolvierungsbestätigungen** für die Praktika entnehmen Sie bitte dem *Leitfaden für Pädagogisch Praktische Studien*, den Sie von der Homepage des Instituts für Praxislehre und Praxisforschung der PH Steiermark herunterladen können.

Direkter Link zum allgemeinen Leitfaden: [Leitfäden zu den fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen – PBN](#)

Weitere organisatorische Informationen zu den Praktika finden Sie hier: [PPS Sekundarstufe AB - Pädagogische Hochschule Steiermark \(phst.at\)](#)

Praktikum	Parallele Begleitlehrveranstaltungen
Bachelor	
Orientierungspraktikum Fachunabhängig; Muss in einer NMS absolviert werden	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis des Unterrichts
Fachpraktikum PPS1 Einführung in Fragen des Fachunterrichts	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die pädagogische Forschung • Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1
Fachpraktikum PPS2 Schwerpunkt: Diversität und Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> • Diversität und Inklusion • Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2
Fachpraktikum PPS3 Schwerpunkt: Leistungsbeurteilung und Diagnose, Digitale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung, • Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3
Forschungspraktikum: Fachunabhängig	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung und Evaluation
Master	
Fachpraktikum PPS4 Geblockt; Abgeschlossenes Themengebiet, Assistenz Tätigkeit Schwerpunkte Sprachsensibilität und Digitale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Begleitung zu PPS 4 • Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit • Digitale Kompetenz
Pädagogisches Praktikum Im schulischen/außerschulischen Bereich Einblicke in andere Lebenswelten Jugendlicher; Berufsorientierung; Schnittstellen Schulen – andere Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion zum Pädagogischen Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich (erst nach Anerkennung des Pädagogischen Praktikums möglich)
<p>Die Unterrichtstätigkeit im Rahmen der Induktionsphase kann für die Fachpraktika und das Pädagogische Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich anerkannt werden. Die Absolvierung der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen und der Reflexion zum Pädagogischen Praktikum im schulischen/außerschulischen Bereich ist für die Studierenden verpflichtend zu besuchen. Die Anerkennung erfolgt nach Vorlage der Bestätigung durch die Bildungsdirektion.</p>	

Checkliste für MentorInnen (MS/AHS/BMHS)

Erste Kontaktaufnahme

Die Studierenden melden sich nach zugewiesenem Fixplatz vom Zentrum für PPS in der ersten Schulwoche des Semesters bei der Praktikumskoordinatorin/dem *Praktikumskoordinator (PKo)* der Schule. Nach ersten Instruktionen vermittelt diese/r die Studierenden an Sie weiter. Sollten Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte unverzüglich an Ihre/n PKo. Beachten Sie, dass ein Praktikum im laufenden Schulsemester absolviert werden muss. Die Studierenden dürfen bei den PPS nicht ohne Anwesenheit der Mentorin bzw. des Mentors in den Klassen unterrichten.

Knigge für angehende Lehrerinnen und Lehrer

Regen Sie Ihre Studierenden zu einer bewussten Auseinandersetzung mit Themen wie Vorbildfunktion, Grüßen und Vorstellen, Rauchen, Kaugummikauen, Mobiltelefon, Tratschen, Sprache, Kleidung etc. an.

Praktikumsprotokoll

Wir empfehlen Ihnen die Führung eines Praktikumsprotokolls (stichwortartige Aufzeichnung der Besprechungen, Hospitationen und Unterrichtsauftritte der Studierenden).

Besprechungen

Folgende Inhalte werden für Besprechungen empfohlen:

- Klärung der Spielregeln der Zusammenarbeit (z. B. organisatorischer Ablauf, formale Erfordernisse, Abgabe der schriftlichen Stundenvorbereitungen etc.)
- Vorbildfunktion und Rollenerwartung
- Erwartungen der Mentorin bzw. des Mentors bezüglich Hospitationen und Unterrichtsauftritte
- Rückmeldungen und konstruktive Kritik: Für Studierende stellt es oft eine Hemmschwelle dar, Mentorinnen und Mentoren um eine Nachbesprechung zu bitten. Aus diesem Grund sollte regelmäßig (auch nach Hospitationen) zu Rückmeldung und Auseinandersetzung eingeladen werden.
- Reflexion und Bilanz über Lernerträge aus dem Praktikum
- Erörterung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung angestrebter Kompetenzen
- Aufzeigen der an der Schule gegebenen Möglichkeiten für Aktivitäten im Rahmen des PraxisPortFolios
- Bestätigung der absolvierten Tätigkeitsfelder des PraxisPortFolios

PraxisPortFolio

Dieses gewährt einen Überblick über die bereits gesammelten Erfahrungen der Studierenden aus vergangenen Praktika und der noch offenen Tätigkeitsbereiche (die nach Möglichkeit in das Praktikum inkludiert werden können). Aspekte des PraxisPortFolios können in den Besprechungsstunden behandelt werden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen eingehalten werden.

Beurteilungskriterien

Neben den vorgeschriebenen Hospitationen, Besprechungen und gehaltenen Unterrichtsstunden bilden folgende Punkte Grundlage für eine positive Beurteilung:

- Pünktliches Erscheinen, kein unentschuldigtes Fernbleiben
- Zeitgerechte Abgabe der geplanten Unterrichtsvorbereitung (im Ermessen der Mentorin/des Mentors) vor eigenständigem Unterrichtsbeginn
- Zeitgerechte Abgabe (im Ermessen der Mentorin/des Mentors) des Reflexionsberichts (siehe Leitfaden) vor dem Abschlussgespräch

Drohende negative Beurteilung

Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 43a (3) HG nur eine Wiederholung zu. Deshalb ist es besonders wichtig, bei drohender negativer Beurteilung umgehend die/den PKo zu verständigen, die/der in weiterer Folge die Praktikumsreferentin am Zentrum für PPS informiert.

Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

Absolvierungsbestätigung

Nach Unterzeichnung der Absolvierungsbestätigung durch die Mentorin/den Mentor und die/den PKO übermittelt die/der PKo eine eingescannte Version an das Zentrum für PPS.

Fachpraktikum PPS1 und fachdidaktische Begleitung

Von der Beobachtung zur Unterrichtsplanung

Allgemeine Ziele laut Curriculum

- Erwerb einer beobachtenden, fragenden und forschenden Handlungskompetenz
- Grundlagen der Praxisforschung
- Auseinandersetzung mit Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen

Kompetenzen, die die Studierenden erreichen sollen

- Einzelne Aspekte des Unterrichts anhand von Beobachtungsrastern kritisch reflektieren können.¹
- Unterrichtsplanungen erstellen können
- Unterricht durchführen und nachbereiten können (kritisch reflektieren und Verbesserungsmöglichkeiten erkennen)

Inhalte der Kontaktstunden mit dem Mentor / der Mentorin

- Besprechen der Hospitationsstunden anhand der Beobachtungsraster
- Besprechen der Unterrichtsplanungen
- Nachbesprechen der gehaltenen Stunden
- Besprechen des Reflexionsberichts, Bezüge zum Praxisportfolio

Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1

Der Kurs begleitet das erste fachspezifische Praktikum in der Schule.

Er unterstützt die Studierenden beim Übergang von der Lernenden- zur Lehrendenrolle und hilft ihnen dabei, Unterricht mit den Augen einer Lehrperson zu beobachten und zu reflektieren. Dabei kommen u.a. EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung) und EPOSA zum Einsatz. Außerdem werden die Studierenden dabei unterstützt, ihre eigenen Unterrichtseinheiten zu planen.

Fremdsprachliche Ausdrücke für das Unterrichtsgeschehen werden erarbeitet.

Basisliteratur: Harmer, J. (2015). *The Practice of English Language Teaching* (5th ed.). Pearson.Scrivener, J. (2012).

Classroom Management Techniques. Cambridge University Press.

Fach A und Fach B oder Spezialisierung

Arbeitsumfang und Ablauf pro Fach bzw. Spezialisierung an den einzelnen Schultypen:

Variante AHS/BMHS	Variante MS
11 h Hospitationen 4 h selbständiger Unterricht 8 h Besprechungen 27 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	7 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 8 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 20 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht
insgesamt 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte)	insgesamt 50 Arbeitsstunden (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte)

Tabelle 4: Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS 1 im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

2

¹ Um die Aufmerksamkeit auf einzelne, wichtige Aspekte des Unterrichts zu lenken ist es sinnvoll vor Beginn der Beobachtungen spezifische Aspekte festzulegen und diese mit Hilfe von geeigneten Beobachtungsrastern aufzuzeichnen. Sie finden geeignete Beobachtungsaufgaben im Anhang. Weitere Beobachtungsraster und Aufgaben erhalten die Studierenden im fachdidaktischen Begleitkurs.

² https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/ZIDAs/iPraxis/Leitfaden_Paedagogisch-Praktische_Studien_Bachelor-Masterstudium_15._April_2024.pdf

Fachpraktikum PPS 2 und fachdidaktische Begleitung

Diversität und Inklusion: Von der Beobachtung zur Differenzierung

Allgemeine Ziele laut Curriculum PPS 2

- Auseinandersetzung mit Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.)
- Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv gestalten
- Klassenmanagement mit Betonung auf Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Praktische Umsetzung der Theorien und Methoden der Praxisforschung
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen

Kompetenzen, die die Studierenden erreichen sollen

- Unterricht anhand von Beobachtungsrastern kritisch reflektieren und Feedback geben können
- Unterschiedliche Stärken und Lernprofile erkennen können.
- Strategien und Methoden für den inklusiven Unterricht kennen und anwenden können
- Differenzierte Materialien und Unterrichtsplanungen erstellen können

Inhalte der Kontaktstunden mit dem Mentor / der Mentorin: Fokus auf Diversität und Inklusion

- Besprechen der Hospitationsstunden anhand spezifischer Beobachtungsraster (aus dem Anhang und dem fachdidaktischen Begleitkurs)
- Besprechen der Unterrichtsplanungen
- Nachbesprechen der gehaltenen Stunden
- Besprechen des Reflexionsberichts, Bezüge zum Praxisportfolio

Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2

Der Kurs begleitet das zweite fachspezifische Praktikum in der Schule. Er thematisiert Fremdsprachenunterricht vor dem Hintergrund von Diversität und soziokultureller sowie geschlechtsspezifischer Heterogenität. Interaktionsmöglichkeiten für gelingendes Klassenmanagement werden beobachtet, diskutiert und reflektiert. Die Studierenden lernen vielfältige und alternative Methoden und Ressourcen kennen, um Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv zu gestalten und dadurch alle Lernenden möglichst gut zu unterstützen. Sie werden mit der Auswahl und Erstellung von Unterrichtsmaterialien und -planungen zu verschiedenen Themenbereichen auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus vertraut. Die Studierenden reflektieren eigene Unterrichtserfahrungen und lernen anhand von EMU und EPOSA konstruktive und strukturierte Feedbackmethoden anzuwenden.

Als Basisliteratur im fachdidaktischen Begleitkurs dienen: Judith Dodge, *Differentiation in Action*, Scholastic, 2005 und David Sousa & Carol Ann Tomlinson, *Differentiation and the Brain*, Solution Tree Press, 2011 und Sue Cowley, *The Ultimate Guide to Differentiation*, Achieving Excellence for all, London, 2018

Fach A und Fach B oder Spezialisierung

Arbeitsumfang und Ablauf pro Fach bzw. Spezialisierung:

Variante AHS/BMHS	Variante MS
10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht
insgesamt 75 Arbeitsstunden (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte)	insgesamt 75 Arbeitsstunden (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte)

Tabelle 5: Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS 2 im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe

Fachpraktikum PPS 3 und fachdidaktische Begleitung

Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung: Von der Beobachtung zur Evaluierung

Allgemeine Ziele laut Curriculum

- Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung
- Klassenmanagement mit Betonung auf lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung, Beobachtung/Anwendung von Konfliktlösungsstrategien
- Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen

Kompetenzen, die die Studierenden erreichen sollen

- Gesetzliche Richtlinien der Leistungsfeststellung (LBVO) kennen
- Sprachliche Leistungen (nach GERS und Lehrplan) einstufen können
- Fehler als Lernmöglichkeiten verstehen und geeignete Feedbackmethoden anwenden können
- Summative und formative Assessment-Methoden anwenden können
- Schularbeiten- und Maturaformate kennen
- Gängige Beurteilungsraster anwenden können

Inhalte der Kontaktstunden mit dem Mentor / der Mentorin: Fokus auf fachspezifische Evaluierungsformen

- Besprechen der Hospitationsstunden
- Besprechen der Unterrichtsplanungen und Durchführung der gehaltenen Stunden
- Besprechen des Leistungsbeurteilungssystems des Mentors / der Mentorin
- Vor- und Nachbesprechung zur Durchführung von Leistungsbeurteilung
- Besprechen des Reflexionsberichts, Bezüge zum Praxisportfolio

Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3

Der Kurs begleitet das dritte fachspezifische Praktikum in der Schule. Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung ist die pädagogische Diagnostik. Die Studierenden lernen den Lehrplan für lebende Fremdsprachen sowie die Bedeutung der Niveaustufen des GERS (A1-C2) kennen. Sie planen längere zusammenhängende Unterrichtseinheiten unter Bezugnahme auf Lehrplan und GERS und erstellen dazugehörige Testformate und Schularbeiten bis hin zu schriftlichen und mündlichen Matura-Aufgabenstellungen.

Anhand konkreter praktischer Beispiele erwerben die Studierenden Diagnose- und Beurteilungskompetenzen und entwickeln Vermittlungsstrategien zum Erreichen bestimmter Kompetenzniveaus. Dabei stehen lernförderliche und störungspräventive Strategien im Vordergrund.

Entsprechende Beobachtungen und Erfahrungen der Studierenden aus dem Praktikum werden analysiert und diskutiert.

Das Thema „Leistungsbeurteilung“ wird auch in der Lehrveranstaltung „Language Testing and Assessment“ ausführlich behandelt. Die meisten Studierenden im Praktikum 3 sollten diese Lehrveranstaltung bereits besucht haben und die Inhalte im Praktikum erproben und umsetzen.

Arbeitsumfang und Ablauf pro Fach bzw. Spezialisierung:

Variante AHS/BMHS	Variante MS
10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht
insgesamt 75 Arbeitsstunden	insgesamt 75 Arbeitsstunden

Tabelle 6: Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS 2 im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt für Sekundarstufe Allgemeinbildung

Fachpraktikum PPS4 & Fachdidaktische Begleitung

Charakteristika dieses Praktikums im Masterstudium sind, dass es in geblockter Form stattfindet, in jedem Unterrichtsfach ein Themengebiet geschlossen behandelt sowie eine Assistenztätigkeit je nach Möglichkeit und Gegebenheit der Schule absolviert wird.

Zum einen erhalten die Studierenden dadurch einen vertieften Einblick in die Schulrealität (besseres Kennenlernen der SchülerInnen/Beziehungsaufbau, Kommunikation und Austausch mit Lehrerkollegium, nach Möglichkeit und Absprache mit der Schulleitung Teilnahme an Konferenzen bzw. bei Projekten, bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten Teilnahme bei Elterngesprächen, Teilnahme an Zusatzangeboten der Schule wie Nachmittagsbetreuung etc.).

Zum anderen bietet die Form des geblockten Praktikums den Studierenden die Möglichkeit, in einer Klasse ein in sich geschlossenes Thema zu **behandeln, die entsprechenden und aufeinander aufbauenden Unterrichtsstunden zu planen, zu realisieren und zu reflektieren.**

Inhalte/Kompetenzen:

- Planung und Durchführung eines geschlossenen Themengebiets inklusive einer Informationsfeststellung als Reflexion (vgl. § 1 Abs. 2 LBVO)
- Erstellung einer realisierbaren Jahresplanung für das Unterrichtsfach in einer Klasse auf Basis des Lehrplans bzw. der Schwerpunktsetzung der Schule
- Erstellung eines Leistungsbeurteilungskonzepts in Bezug auf die Gesamtbeurteilung im betreffenden Unterrichtsfach
- Ausbau methodisch-didaktischer Kompetenzen im Bereich des E-Learnings und mediengestützten Unterrichts und kritische Reflexion des Einsatzes digitaler Medien im schulischen Bereich
- Ausbau der methodisch-didaktischen Kompetenzen für den Unterricht in einem heterogenen Klassengefüge unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungsdifferenzen, sprachliche Diversität etc.)
- Vertiefung des Wissens um die Bedeutung von Sprache in der Unterrichtskommunikation und als Instrument des Lernens
- Entwicklung eines fundierten pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses durch Planen, Realisieren und Evaluieren des eigenen Unterrichts und durch Mitwirken im Schulalltag (Assistenz)

Weiters erstellen die Studierenden 2 Videos nach den Anleitungen des ZePPS. Dieser Bereich wird großteils direkt durch PraxisreferentInnen des ZePPS betreut.

1. Lernvideo

Die Studierenden haben die Aufgabe, im Selbststudium ein Lernvideo über einen Teil des Themas, das sie im Praktikum behandeln, zu erstellen.

https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Lernvideo_Handout_Studierende_Endversion.pdf

Sie verwenden dieses Lernvideo in Absprache mit der Mentorin bzw. dem Mentor in einer der 8 bis 16 Unterrichtsstunden und reflektieren den Einsatz dieses Lernvideos.

2. Video zur Präsentation eines Spezialthemas

Weiters setzen sich die Studierenden im Selbststudium theoretisch mit relevanten Spezialthemen wie Elternarbeit, Exkursionen, Lehrausgängen, Wandertagen (unter Berücksichtigung des Aspektes Diversität der jeweiligen Zielgruppe) auseinander und präsentieren ihre Erkenntnisse dem Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS). Auch zu diesen Themen sind Besprechungen mit dem Mentor/ der Mentorin sinnvoll, sodass die theoretischen Inhalte auf ihre Praktikabilität überprüft werden können.

https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Spezialthemen_Handout_Studierende_Endversion.pdf

Kontaktstunden an AHS/BMHS/MS	
6 bis 14 h Hospitationen	insgesamt 22 h
8 bis 16 h selbständiger Unterricht	
25 bis 30 h Assistenz im Schulalltag (z.B. Nachmittagsbetreuung, Projekte, etc.)	insgesamt 45 h
15 bis 20 h Besprechungen	

Tabelle 9: Kontaktstunden an den Schulen

Der Praktikumsbericht

In jedem der vier Fachpraktika wird von allen Studierenden ein Praktikumsbericht verlangt. Dieser ist dem Mentor oder der Mentorin vorzulegen und dient als Grundlage des Abschlussgesprächs. Der Bericht fließt auch in die begleitende fachdidaktische Lehrveranstaltung ein und soll nicht nur rein beschreibend sein, sondern darüber hinaus über fachdidaktische Aspekte des Unterrichts und Anwendungsmöglichkeiten des im Studium Gelernten in der Schulpraxis reflektieren. Abgesehen von den Reflexionsaufgaben aus den Begleitlehrveranstaltungen, sollten sich die Reflexionen vor allem am Europäischen Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA) orientieren.

Die gesamte fachdidaktische Ausbildung der Studierenden in Fremdsprachenfächern orientiert sich stark am **Europäischen Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung (EPOSA)**. Es wird in der fachdidaktischen Ausbildung an den Instituten für Anglistik, Romanistik und Slawistik sowie an anderen österreichischen und europäischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen eingesetzt und bietet eine gemeinsame Grundlage für die Reflexion über methodische und didaktische Fragen des modernen Fremdsprachenunterrichts. Das EPOSA soll insgesamt zu einer Harmonisierung in der Ausbildung der zukünftigen Sprachlehrer beitragen und ist deshalb auch die Grundlage der Reflexionen und der Beurteilung in den Schulpraktika. Mentorinnen und Mentoren und Betreuungslehrende spielen hier eine wichtige Rolle zwischen Schule und Studium.

Im Rahmen des Lehrgangs „Fachdidaktik im Kontext von Mentoring“ werden alle MentorInnen in die Verwendung des EPOSA eingeschult, um die PraktikantInnen bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen zu können. Zu diesem Zweck enthält die Lehrgangsmappe auch eine Kopie des EPOSA (EPOSTL) in der jeweiligen Sprache Ihres Unterrichtsfaches. Einen download link für das EPOSA in anderen Sprachen finden Sie auf der Homepage des ECML (*European Center for Modern Languages*):

[ECML/CELV > Resources > ECML.resources](#)

Der Einsatz des EPOSA im Praktikum

Das EPOSA dient als **Grundlage für die Unterrichtsbesprechungen und den Praktikumsbericht**, der im Praktikum 1 etwa fünf Seiten, im Praktikum 2 und 3 etwa 10 Seiten umfassen soll. Im Laufe des Schulpraktikums wird im Rahmen der Praxisbesprechungen zwischen Mentorinnen und Mentoren und Schulpraktikantinnen und Schulpraktikanten aus EPOSA eine Auswahl an Deskriptoren getroffen, die den Schwerpunkt der Reflexionen und Evaluierung bilden sollen. Diese Auswahl richtet sich nach den speziellen Themen, Zielen und Gegebenheiten des Unterrichts sowie den jeweiligen Schwerpunkten der Praktika.

Im Laufe des Praktikums sammeln die PraktikantInnen dann Erfahrungen und Beobachtungen zu den gewählten Deskriptoren und halten diese in ihren Reflexionen fest. Die gesammelten Reflexionen dienen als Grundlage des Abschlussgesprächs und der Evaluation und sind Teil des Praktikumsberichts. Die Reflexionen werden außerdem im Praxisportfolio (bzw. im EPOSA Dossier) abgelegt. Dieses Portfolio begleitet die Studierenden durch die gesamte Ausbildung. In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, dass EPOSA nicht für die Beurteilung, sondern als Instrument der Reflexion und Selbsteinschätzung entwickelt wurde. Bitte beachten Sie deshalb, dass bei der Evaluation der Unterrichtsauftritte das Entwicklungspotential und das Bewusstsein der Studierenden für einzelne Bereiche, und nicht die perfekte Performanz, im Vordergrund stehen.

Wichtig ist auch zu wissen, dass es nicht das Ziel des EPOSA ist, alle Deskriptoren abzuhaken, sondern sich mit einzelnen Aspekten des Sprachenlehrens intensiv zu befassen und sie zu hinterfragen. Aus diesem Grund sollten lieber einige wenige Deskriptoren umfassend behandelt und diskutiert werden als viele oberflächlich ausgefüllt. Für das Praktikum 1 wären in etwa 5-8 Deskriptoren, für das Praktikum 2 -4 etwa 10-15 Deskriptoren sinnvoll. Die folgenden Beispiele sollen zeigen, wie solche Reflexionen aussehen könnten, und wie sowohl die Unterrichtsbeobachtungen als auch die eigenen Erfahrungen der PraktikantInnen darin einfließen können. Das Hauptziel dieser Reflexionen ist ein Bewusstmachen von vielen kleinen (oft unbewussten) Entscheidungen und Schritten, die guten Unterricht ausmachen, sodass die PraktikantInnen alte Muster erkennen und hinterfragen lernen und dadurch die Möglichkeit bekommen, sich aktiv für bestimmte Methoden und Verhaltensweisen zu entscheiden. Um dies zu erreichen, hat es sich bewährt, die gewählten **Deskriptoren in Fragen umzuformulieren und dann nach möglichen Antworten zu suchen**.

Zum Beispiel: Wie kann ich dieses Ziel erreichen? Wie könnte es sonst noch gehen? Welche Vor- und Nachteile haben verschiedene Methoden? Was möchte ich damit erreichen?...
--

Was soll der Praktikumsbericht enthalten?

Für Studierende im Unterrichtsfach ENGLISCH sind alle Teile des Praktikumsberichts unbedingt auf ENGLISCH zu verfassen.

Praktikumsbericht:

1. EPOSA Reflexionen

- **Im Praktikum 1:** Reflexionen zu 5-8 relevanten Deskriptoren
- **In den Praktika 2-4:** Reflexionen zu je 10-15 relevanten Deskriptoren
Beispiele dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

2. Beobachtungsprotokolle

- Auswahl an unterschiedlichen Beobachtungsaufgaben je nach Schwerpunkt der Praktika. Diese können aus der vorliegenden Broschüre, aus den Begleitlehrveranstaltungen und/oder aus eigenen Quellen stammen.

3. Resümee des Praktikums

- Was waren wichtige Erfahrungen im Praktikum?
- Welche Sichtweisen über die Rolle der Lehrenden wurden bestätigt, welche habe ich neu dazugewonnen?
- Welche Stärken/Schwächen in meinem Verhaltensrepertoire habe ich beim Unterrichten entdeckt?
- Was habe ich dazugelernt? Welche Lernfelder sehe ich für meine weitere berufliche Entwicklung?
- Was war im Zuge des Praktikums für meinen Lernprozess förderlich, was war hinderlich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Rahmenbedingungen, welche Rolle spielt die Mentorin oder der Mentor?

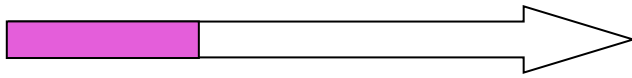
4. Anhang: Konkrete Materialien

- Stundenvorbereitungen
- Stundennachbereitungen (Kurze Reflexion: Was ist gut gelungen, was würde ich anders machen?)
- Arbeitsblätter und Handouts für SchülerInnen (Quellenangaben nicht vergessen!!!)
- Digitale Medien, Präsentationen

EPOSTL sample reflections collected from previous student-teachers

Grammar

I can evaluate and select grammatical exercises and activities, which support learning and encourage oral and written communication. p. 27



What criteria can I use to choose efficient grammar activities?

Where can I find such exercises?

When choosing exercises for a present perfect tense grammar workshop, the most difficult thing in the beginning was to select exercises that were appropriate for the notions that had been introduced (e.g., duration, general experience etc.). I found a game that I was sure the pupils would enjoy but then I realized that it didn't fit any of the notions. I decided against it because it would only have confused the pupils. I learnt that each exercise should be clearly connected to a notion and that I shouldn't mix several notions (unless the students are really advanced and are revising things).

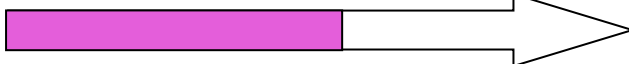
By practicing one notion at a time the learners can develop a clear picture of how this tense is used in real life. In the workshop the class practiced "Duration" for a whole hour by playing different games (What are the oldest items in this room? How long have you had all these things). The learners were always using the same tense form for the same notion and just got used to it.

When watching them I noticed that they were getting more and more used to this form and it seemed to sound more normal and automatic to them to use the pres.perf. tense here (rather than the present tense as we would do in German.)

It is still difficult for me to find such exercises. I learned that I can use the "communicative use" tips in the Newby grammar and make up activities around them. This still seems difficult to me.

Classroom Management

I can take on different roles according to the needs of the learners and requirements of the activity (resource person, mediator, supervisor etc.) (p.42)



Why do I want to take on different roles?

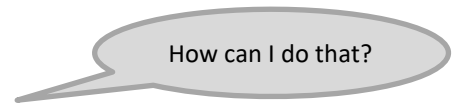
What are these roles?

When I started my teaching practice I only thought about lessons from the teacher's point of view. I saw the teacher in the center of the action, directing everything. Now I am aware of the fact that this is not always the case and that it is not always necessary to play this role. I have learned to look at the lesson from the learner's point of view.

This experience has helped me see that it is ok if I am not in the center all the time, if I just walk around and help learners during group-work, or if I am not busy at all, because they do not need me for some time. At first I worried about such times in a lesson – but now I see that actually this is an important phase and I can relax in this new role as a resource person who is only active when needed.

I can only guess what the role of a mediator might be in a classroom. I have seen my Mentorin intervene a few times when groups of children were fighting or insulting one another – I guess this is another role that is not directly related to the teaching of the language – but it is also important, so students feel taken seriously and feel comfortable in class. If someone is treated badly or excluded, they cannot learn well because these personal issues get in the way.

I can create opportunities for and manage individual, partner, group and whole class work. (p.42)



I have seen in my Praktikum that learners can work very efficiently in groups when they have clear instructions and materials. I guess the learners I have seen in my Praktikum have got a lot of practice with this type of work. They get a tasksheet (like a Wochenplan) with all the instructions for the project. The teacher explains the main tasks very briefly, sets out the materials (worksheets, games...) and from then on, the students work in small groups, pairs or on their own. Only a small number of activities are organized as whole class activities, usually at the beginning of a lesson or when the teacher wants to introduce a new topic. Many students work in the hallways or on the floor – it can get quite noisy, but I was surprised by the intensity of the students' work and by the good results at the end.

I have also seen that double periods are really useful because the learners are not interrupted as much and can keep working on one topic in a more focused way.

When I organized my own project (ghost stories) I wanted to make sure that the learners would be very active and speak a lot. Therefore, I planned several information-gap exercises (info about ghosts... cut up story...) so they had to walk around and share and exchange the information. The lesson looked very chaotic (I was worried about the noise) but I realized that it was actually very effective because they were all talking in English and using the language from the cards. Nevertheless, it was necessary to sum up the story in the end to make sure that all the students had fully understood it.

Group work: When planning group-work I need to provide the learners with clear instructions, otherwise they waste a lot of time before getting started. The instructions should also be written down for the learners (to allow them to re-read the instructions and to keep an overview). When learners are working in groups, I give them individual feedback as well as whole group feedback and steer them in the right direction.

Classroom Language

I can encourage learners to use the target language in their activities. (p. 43)



When I was watching the classes I noticed that learners tend to speak German in groups when they get into hot discussions about a topic. In role-plays or information gap activities it was easier for them to keep speaking English because they used the English prompts and that seemed to get them started the right way.

I have also seen the idea of using some form of language police in group work (one learner makes sure that everybody speaks English). The "language police" received a badge (printed and laminated) from the teacher and was responsible that his/her group would speak English in this lesson.

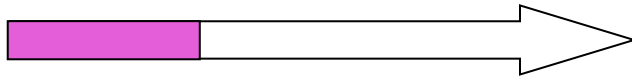
I also noticed that my mentor never used any German in class, even when the learners addressed her in German. When young students answered complex things in German, she just summed up their request or reply in simple English. She uses lots of gestures with young learners – to help them understand what she is saying. With more advanced learners who address her in German she just answered, "We speak English here" in a very factual tone. The students accepted it like a law of nature and switched back to English.

I also noticed that the teacher hardly ever corrected the students' mistakes when they tried to express something difficult in English. They made lots of mistakes – the teacher let them finish and then just summed up the request/ or comment in correct English. It sounded something like "*Oh, I see, so you couldn't do your homework because your internet connection wasn't working, and you couldn't watch the video on Moodle. ...*" The students never felt embarrassed about their mistakes -- it seemed very natural, and they felt that they had communicated their ideas successfully. I think this is really important, otherwise the learners will not want to speak in front of the class.

Interaction with learners

I can keep and maximize the attention of learners during a lesson. (p.41)

How can I get the learners' attention during groupwork?



How can I engage the learners?

This was one of the most difficult things for me in my first teaching hours. It helped me a lot to use name-cards for the students, because I could call their names if somebody wasn't working. I also noticed that it is difficult to interrupt a class when they are working in groups. This can get quite noisy, and I didn't want to shout into the class in order to be heard. My teacher used a little harmonica for this purpose. She played a very simple tune that means "Please listen to me." and raised one arm. The students know that this means that they should stop whatever they are doing in order to get some short instructions or information. Whoever notices this also raises their arm and spreads the information. It worked really well and within half a minute everybody seemed to be listening.

I also noticed in upper school in a literature discussion that the students were all interested and paying attention because the teacher seemed excited about the text and writer herself. This positive energy easily spread to the learners, and they had lots of questions

In one of my lessons the students had just had a Spanish test before and were all excited. The teacher gave them an extra five-minute break, opened the windows and allowed them to eat their snacks. Afterwards they were more relaxed, and I could teach my lesson in a focused way. I see that such important needs of the learners need to be taken seriously in order to work efficiently afterwards.

Anhang: Beobachtungsbögen

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl hilfreicher Planungs- und Beobachtungsbögen für den Englischunterricht. Um Unterrichtsbeobachtungen effizient und gewinnbringend zu gestalten, ist es sinnvoll, die Aufmerksamkeit auf einige wenige Aspekte pro Unterrichtseinheit zu lenken und diese dann in den Besprechungsstunden im Detail zu diskutieren. Auch hier sind FRAGEN wichtiger als eindeutige Antworten:

- **Wie** habe ich das gemacht?
- **Warum** habe ich diesen Weg gewählt?
- Wie haben die **Schülerinnen und Schüler** reagiert?
- **Warum** haben sie so reagiert?
- Wie hätte man es sonst noch machen können?
- Was wären die Vor- und Nachteile dieser Methode?

Allgemeine Beobachtungsaufgaben und Planungshilfen für alle Praktika

Methodology

Use this sheet to guide your observations and/or for reflecting upon your own lessons. Which of the following skills have been/will be practiced in the lesson? Check the EPOSTL descriptors for the most relevant skill(s) and choose a few that seem most important for a specific lesson. How did the teacher put these into practice? // How are you going to put these into practice? Remember: Do not choose too many descriptors but deal with a few in detail. You will need more space than this.	EPOSTL page nr. 20-29
Speaking/Spoken Interaction	21
Writing /Written Interaction	23
Listening	25
Reading	26
Grammar	27
Vocabulary	28
Culture	29

EPOSTL Observation Activities

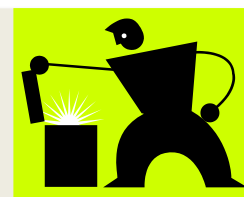
Date:

Class:

Classroom management and interaction with the learners		
Use the following questions to guide your lesson observations. You need not answer all the questions. Focus on relevant aspects of the lesson and take extensive notes on an extra sheet.		
<i>Teacher:</i>		<i>Learners:</i>
How does the teacher get the students' attention at the beginning of the lesson? What does she/he say? What mimes or gestures does he/she use?	1	What are the learners doing when the teacher arrives? How do the learners (re)act?
How does the teacher open the lesson? Does the teacher explain his/her plan and objective(s) to the learners?	2	Are the learners aware of the objective of the lesson? What are they doing at this stage?
Are there any organizational tasks that are done by the teacher?	3	Are there any organizational tasks that individual pupils do?
Which stages of the lesson can you identify?	4	
Which organizational forms are used? frontal groupwork /pair work presentations individual work	5	
Does the teacher give the students any choice concerning the order of tasks/ partners/ places/ activities/ topics/ reading...?	6	How do the learners decide what to do next? Do they need any help?
Transitions: How does the teacher lead from one activity to the next? Is the lesson organized step by step or as a workshop?	7	How do the students move from one activity to the next? How much time is lost for transitions?
How does the teacher react to learners' mistakes?	8	Are the learners worried about making mistakes?
(How) does the teacher announce homework? How is the homework related to the activities in class?	9	Do the students have a clear understanding of the homework tasks and any materials they will need?
How does the teacher close the lesson?	10	

Class atmosphere and discipline	
Teacher	Learners
<p>How does the teacher create a positive learning atmosphere?</p> <p>How does the teacher encourage learners to use the target language?</p> <p>How does the teacher manage to get everybody involved?</p> <p>How does the teacher respond to misbehavior or inattention?</p> <p>Does the teacher use any special words, symbols, gestures to help the learners understand or to get their attention?</p> <p>What else did you notice?</p>	<p>Do the learners seem to be interested? Do they seem at ease and taken seriously?</p> <p>Are the learners using the target language?</p> <p>Are all the learners actively involved?</p> <p>Do they find group mates easily?</p> <p>Are there any noticeable cliques?</p> <p>Are there any outsiders?</p> <p>Are there any noticeable individual pupils?</p> <p>Are there any learners who seem easily distracted/ very gifted/ very fast or slow?</p>

What I want to remember:



Planning checklist for student teachers

Do I know enough about the class? <ul style="list-style-type: none"> • language needs, expectations and interests • language proficiency level • learners' personalities • interpersonal relationships • preferred learning styles and activities • learners' names • other relevant information (possible distractions, problems...) 	EPOSTL Page Nr.
How am I going to establish a good first rapport with the class? <ul style="list-style-type: none"> • How am I going to introduce myself? • What opening activity will I do? • How can I create a friendly, cooperative atmosphere? 	 39 21
Learning Objectives <ul style="list-style-type: none"> • What are my objectives for this lesson or project? • How will I see that the learners have reached them? (What will they be able to DO after this lesson?) • How am I going to present my objective(s) to the class and show that they are important/relevant? 	34
Lesson Content <ul style="list-style-type: none"> • Are the items I have chosen relevant to the learners' needs? • Are the items interesting, challenging and personally involving? • Do I know enough about these topics? • Do the items/topics link up with any previous or following items? How will I refer to and make use of this previous knowledge? 	35
Lesson Organization and Conducting a Lesson <ul style="list-style-type: none"> • What organizational forms am I going to use? (frontal, individual, pair, group work) • Why am I going to use these organizational forms? • What resources and media am I going to use? How can I manage these efficiently? • Are my instructions and explanations clear and simple? • How can I ensure smooth transitions between activities and tasks? • How long will the activities take? • What will I do if they take longer/shorter? • How am I going to finish off my lesson in a focused way? • Will there be any homework? 	 37 42 39 35, 39 39 46
Interaction with Learners <ul style="list-style-type: none"> • How will I keep and maximize the learners' attention span during the lesson? • How will I encourage learner participation whenever possible? • Which discipline problems might occur? • How will I deal with discipline problems? 	41
Classroom Language: ENGLISH <ul style="list-style-type: none"> • How am I going to encourage learners to use English in their activities? • How can I help the learners to understand the instructions and explanations in the target language? 	37, 43



Student Teacher:		Date:	
School:		Level/Year:	
		Student co-teacher:	
1. Unit Topic			
1. Long-term goals, main ideas and concepts (and reference to the curriculum /CEFR/BIST)			
2. Teaching objectives			
<p>What should your (basic) learners</p> <ul style="list-style-type: none"> • know (recall/remember/recognize) • understand • use/apply/do <p>What should your (more advanced) learners be able to</p> <ul style="list-style-type: none"> • analyze /compare/contrast • evaluate/judge/support/criticize • synthesize/combine/create/develop/hypothesize <p>Think of</p> <ul style="list-style-type: none"> • communicative objectives • linguistic objectives (language structures and notions) • social objectives 			
3. Differentiation: How will you support different types of learners? How will you “hook” all learners?			
<ul style="list-style-type: none"> • Consider multiple intelligences and learning profiles: • Interests • Gender • Levels of readiness 			
4. Assessment / Evaluation			
How will you see / check whether the learners have reached the goals/objectives?			
5. Lesson plan			
What? (name of activity)	Teaching methods		Estimated time
	What does the teacher do? (What does the co-teacher do?) Tip: not everything needs to be teacher-directed and whole-class!	What will the students be doing? (Try to maximize student activity. Think of open learning scenarios, stations...)	
6. Attachments and materials			
<ul style="list-style-type: none"> • Materials needed • Technology 			
7. Reflection			
After each lesson, a reflection about how the lesson went is required in English . What went well? What would you change if you taught the topic again? What have you learned/realized?			

Beobachtungsaufgaben für das PPS 2: Differenzierung und Inklusion

- Classroom Observation Form nach Tomlinson:
[Classroom Observation Form - PDFCOFFEE.COM](http://www.pdfcoffee.com)
- Differentiated Instruction Observation Look-Fors (Tomlinson)
[PDO-WordDoc-Portrait-Green \(ascd.org\)](http://www.ascd.org)
- Differentiated Instruction Checklist (Univ. of Texas)
[DiffInstrChecklist \(meadowscenter.org\)](http://www.meadowscenter.org)
- Diagnoseinstrumente zur Gender- und Diversitätskompetenten Unterrichtsreflexion.
Handreichung des BMB
[Praxismaterialien für Fortbildung & Unterricht \(bmbwf.gv.at\)](http://www.bmbwf.gv.at)

Im fachdidaktischen Begleitkurs werden noch weitere Beobachtungsaufgaben und Raster zur Verfügung gestellt und sollen nach Möglichkeit im Praktikum angewandt werden.

**DIFFERENTIATED INSTRUCTION
CLASSROOM OBSERVATION FORM**

School: _____ Grade: _____ Subject: _____ Period/Time: _____
 Teacher: _____ Date: ____/____/____ Observer: _____

I. CONTEXT/GOAL SETTING	Strong	Some	None
1) Established clear learning goals (knowledge, understanding, skills).			
2) Linked new subject matter to prior learning and/or experience.			
3) Most students appear aware of and understand the learning goals.			
4) Provided rubrics or other guides to focus students on goals.			
5) Closed the class with a focus on goals/meaning of lesson.			
Comments:			

II. STUDENT ASSESSMENT	Strong	Some	None
1) Implemented & used results of pre-assessment to adjust the lesson.			
2) Implemented assessment during lesson to gauge understanding.			
3) Attended to student questions/comments during lesson.			
4) Implemented assessment at end of lesson to gauge student learning.			
Comments:			

III. ATTENTION TO INDIVIDUALS/BUILDING COMMUNITY	Strong	Some	None
1) Talked with students as they entered/exited class.			
2) Connected with individual students during class.			
3) Helped develop awareness of one another's strengths/contributions.			
4) Involved whole class in sharing/planning/evaluating.			
Comments:			



Gender_Diversität Handreichung 2017

DIAGNOSEINSTRUMENTE ZUR GENDER- UND DIVERSITÄTSKOMPETENTEN UNTERRICHTSREFLEXION

BMB
Bundesministerium
für Bildung
und Frauenförderung

Differentiated Instruction Observation Look-Fors
Drawn from observation tools created by Tomlinson & Hockett (2007), Tomlinson & McTighe (2008), and Hockett (2010)

*Background: This is a tool for gathering evidence of certain sights and sounds that are hallmarks of responsive classrooms environments. Neither differentiation nor good teaching in general is a "checklist," and no classroom, teacher, or lesson manifests all of these look-fors during a single observation. **Directions:** Check a box if there is evidence of the "look-for" during the observation.*

LEARNING ENVIRONMENT

- The teacher and students respect one another.
- The teacher shows interest in students as individuals.
- There is active participation by a broad range of students.
- Students seem comfortable with one another.
- The teacher creates collaborative learning experiences.
- There is an emphasis on student growth toward important goals versus on student competition.
- There are routines and rituals in place that help students feel they belong and are valued.

Comments: _____

LEARNING GOALS

- There is clarity about what students should know, understand, and be able to do.
- Students examine big ideas, essential questions, concepts, and/or principles.
- Students explore knowledge (e.g., facts, terms) and skills in context (e.g., of ideas, of real-world situations).
- The teacher connects learning goals to students' interests and experiences.
- All students are working toward common learning goals.

Comments: _____

Differentiated Instruction Checklist

Teacher: _____ Date/Time: _____
 Comprehensive Reading Instruction Intervention: _____ Observer: _____

+ / -	Observed	Comments
+ / -	Instructional Delivery Direct, explicit instruction Systematic instruction Modeling Scaffolding Adequate time/tasks for practice Immediate corrective feedback to student Multiple opportunities for student response Student engagement	
+ / -	Grouping: Grouping formats observed during lesson (Circle) Whole group _____ Small group (teacher-led) _____ Small group (students) _____ Pairs _____ One-on-one _____ Students working independently _____ Students grouped for instructional purpose (e.g., one-on-one, pairs, small group) _____ Students grouped based on same-ability need _____	Time Allotted
+ / -	Instructional/Intervention Time Time allotted for activity: ____ appropriate? ____ Time for student practice adequate: _____ Time for management/redirection: _____	

53.1%

Beobachtungsaufgaben für das PPS 3: Assessment

Allgemeiner Beobachtungsbogen zum Assessment

		stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu
1	Die Lehrkraft geht mit Fehlern verständnisfördernd um	①	②	③	④
2	Die Lehrkraft geht mit Fehlern so um, dass diese eine Lernchance bieten	①	②	③	④
3	Die Lehrperson setzt am Schluss einer Unterrichtsphase Methoden ein, um den Lernerfolg zu sichern und zu kontrollieren	①	②	③	④
4	Die Lehrperson setzt Feedbackmethoden ein, um den Unterricht und das Lernverhalten der SchülerInnen zu reflektieren	①	②	③	④
5	Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung	①	②	③	④
6	Das Erreichen der Lernziele wird überprüft	①	②	③	④
7	Die SchülerInnen erhalten differenzierte Rückmeldungen zu ihren individuellen Beiträgen und Leistungen	①	②	③	④
8	Die SchülerInnen werden dazu angeregt, den eigenen Lernprozess und die eigenen Lernstrategien zu reflektieren	①	②	③	④
9	Bewertungen werden nachvollziehbar begründet	①	②	③	④
10	Die Lehrkraft traut den SchülerInnen Leistungsvermögen zu	①	②	③	④
11	Die Kriterien der Leistungsbeurteilung sind transparent	①	②	③	④
12	Lern- und Leistungssituationen werden getrennt	①	②	③	④
	Anmerkungen, Kommentare:				

Quelle: IQES online – Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen

Weitere Raster zur Leistungsbeurteilung werden den Studierenden im fachdidaktischen Begleitkurs zur Verfügung gestellt. Bitte besprechen Sie mit den PraktikantInnen auch die an Ihrer Schule verwendeten Beurteilungsraster und Systeme zur Semester- bzw. Jahresbeurteilung.

Weitere Beobachtungsaufgaben für das PPS 4 und alle anderen Praktika

Im vierten Praktikum werden alle bisherigen Bereiche vertieft. Besonderes Augenmerk liegt auf der Planung von zusammenhängenden Unterrichtssequenzen und der damit verbundenen Erreichung der Lernziele.

Sie finden dazu eine große Auswahl an zusätzlichen **Beobachtungsaufgaben** in der Broschüre von Kati Somogyi-Tóth: [Tasks for teaching practice \(yumpu.com\)](https://yumpu.com)

Auch der QR code führt zu dieser Sammlung.



Weitere interessante Materialien zu **Backwards Lesson Planning** finden Sie hier:

[Backwards Design - Symbaloo Library](#)



Eine Auswahl an geeigneten **Digitalen Werkzeugen** finden Sie hier:

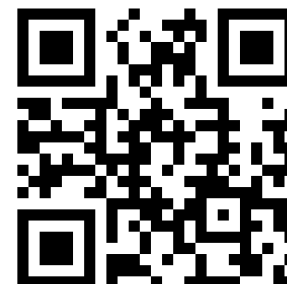
[Digital Tools - Symbaloo Library](#)



Weitere hilfreiche Materialien für kreativen Englischunterricht finden Sie auf [epep](#)

Hier finden Sie auch allerlei *assessment scales* und andere Informationen zum Thema Leistungsbeurteilung.

Alle *assessment scales* oder sonstige links (Ikm^{PLUS}, Matura, etc) für Englisch Lehrende findet man unter: <http://seminar.koe-at.com/>



Hier ist der link zum neuen Lehrplan und den Kompetenzrastern und Lernaufgaben für die Sekundarstufe I: <https://www.paedagogikpaket.at/>

<https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenst%C3%A4nden.html>